



Taenia solium

Material	<u>Stuhl</u> , 5 g
Referenzbereich	nicht nachweisbar
Methode	<u>MIKR</u>
Qualitätskontrolle	<u>Zertifikat</u>
Anforderungsschein	<u>Download</u>
Auskünfte	<u>Mikrobiologie</u>
Indikationen	Zystizerkose: basale Meningitis mit Krampfanfällen, Sehstörungen unter Umständen bis zur Erblindung. Siehe Klinik.
Erreger	Der Schweinebandwurm gehört zur Gruppe der Plattwürmer. Er ist ca. 1,5 cm breit und erreicht eine Länge von 4 Metern. Am Kopf des Schweinebandwurms befinden sich neben den 4 Saugnäpfen noch 2 Hakenkränze. Die Lebensdauer des geschlechtsreifen Wurmes beträgt bis zu 20 Jahre.
Entwicklungszyklus	Wichtigster Zwischenwirt ist das Schwein. Das Schwein nimmt die Eier des Schweinebandwurms auf. Die Larven schlüpfen im Dünndarm und durchbohren die Darmwand. Über das Blut gelangen sie in die Muskulatur des Schweins bilden dort eine Finne, den so genannten Zystizerkus. In dieser flüssigkeitsgefüllten Blase befindet sich eine Kopfanlage des Wurms. Durch den Verzehr von rohem oder ungenügend gekochtem Fleisch gelangen die Larven in den Darm des Menschen und aus der Kopfanlage bildet sich ein Kopf, der sich mit einem Hakenkranz an der Darmwand anheftet und zum erwachsenen Tier ausreift. Das Auswachsen der Gliederkette benötigt mehrere Wochen. Die Bandwurmglieder werden im Gegensatz zum Rinderbandwurm nicht ausgeschieden. Sie zerfallen bereits im Darm und setzen die Eier frei. Der Mensch ist nicht nur Endwirt für <i>T. solium</i> , sondern er kann auch von den Larven befallen werden. Er muss sich dazu mit Eiern infizieren. Dies ist möglich durch Aufnahme von <i>T. solium</i> Eiern mit der Nahrung oder bei Bandwurmträgern durch Selbstinfektion.
Epidemiologie	In Mitteleuropa ist der Wurm wegen der effektiven Fleischschau sehr selten, in Teilen von Mittel- und Südamerika, Afrika und Asien häufiger.
Klinik	Der im Intestinum sitzende Wurm verursacht keine oder nur milde unklare Beschwerden. Bei der Taeniasis solium droht aber die Gefahr der Zystizerkose als Folge einer Selbstinfektion. Die Zystizerkose ist der somatische Befall des Menschen mit der Finne (bzw. Larve) von <i>Taenia solium</i> (Schweinebandwurm). Die sehr bunte Symptomatik der Zystizerkose wird durch den jeweiligen Sitz der Finnen bestimmt. In Haut und Muskulatur verursachen sie kaum Beschwerden, im Auge können Sehstörungen (unter Umständen bis zur Erblindung) auftreten, im ZNS basale Meningitis. Durch Verkalkung der Finnen können diese nach Monaten im Röntgenbild sichtbar werden. Etwa ein Fünftel der Zystizerkose-Patienten ist Träger von erwachsenen <i>T. solium</i> .
Diagnostik	bakteriologisch: Mikroskopischer Nachweis von Eiern im Stuhl. Bandwurmglieder lassen sich nur ausnahmsweise nachweisen, weil sie meist schon im Darm zerfallen. serologisch: Antikörperbestimmung im Serum bei v. a. Zystizerkose.

E. Müller, H.-P. Seelig